

# Was bedeutet Jugendhilfebedarf im Übergang Schule - Beruf § 13 SGB VIII

<p><b>1. Soziale Benachteiligung wegen...</b> (Biographische Beschreibung und aktuelle Situation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ familiären Verhältnissen</li> <li>▪ finanzieller Situation (Armut/Überschuldung)</li> <li>▪ Wohnungsproblematik</li> <li>▪ Straffälligkeit</li> <li>▪ fehlender geeigneter Unterstützung</li> <li>▪ sozialer Isolation</li> <li>▪ Geschlecht</li> <li>▪ Zuwanderung (Herkunft)</li> <li>▪ Ethnie</li> <li>▪ Elternschaft</li> <li>▪ Bildungslücken</li> </ul> <p><b>Leben in einer gesellschaftlich entkoppelten Zone, in prekärer Lebenslage.</b></p>	<p><b>2. Individuelle Beeinträchtigung wegen...</b> (Biographische Beschreibung und aktuelle Situation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ physischer Belastung</li> <li>▪ Krankheit</li> <li>▪ psychischer Auffälligkeit/Belastung</li> <li>▪ psychischer Erkrankung</li> <li>▪ Suchtgefährdung</li> <li>▪ Suchterkrankung</li> <li>▪ Lernbeeinträchtigung</li> <li>▪ Lernbehinderung</li> <li>▪ Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>▪ Problemen bei der Alltagsbewältigung</li> <li>▪ Problemen im Umgang mit Finanzen</li> </ul> <p><b>Die Fähigkeit zur eigenständigen Lebensführung ist erheblich beeinträchtigt.</b></p>
<p><b>3. Auffälligkeiten bei der beruflichen Integration</b> (Biographische Beschreibung und aktuelle Situation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mangelnde/fehlende berufliche Orientierung</li> <li>▪ problematischer Verlauf nach der allgemeinen Schulpflicht (Schule, Maßnahmen, Ausbildung, Jobs, Lücken und Abbrüche ggf. in Verbindung mit fachspezifischen beruflichen Einschränkungen)</li> <li>▪ geringe Zufriedenheit über den bisherigen beruflichen Verlauf</li> <li>▪ geringe Zuversicht über den zukünftigen beruflichen Verlauf</li> </ul> <p><b>Die berufliche Integration gelingt – prognostisch – ohne erhebliche Unterstützung nicht.</b></p>	<p><b>4. Eignung der Hilfe und Entscheidungsfindung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sind andere Hilfen zur persönlichen Stabilisierung <u>zunächst</u> notwendig? (z. B. Gesundheitshilfen bei psychischen Erkrankungen, Sucht, Hilfen bei Wohnungslosigkeit)?</li> <li>2. Ist eine <b>Grundmotivation</b> des jungen Menschen vorhanden?</li> <li>3. Sind <b>vorrangige berufliche Unterstützungsangebote</b> im SGB II, III, IX etc. geeignet und realisierbar?</li> <li>4. Kann die <b>soziale und individuelle Lebenssituation</b> des jungen Menschen durch die BBJH verbessert werden?</li> <li>5. Kann die <b>berufliche Integration</b> prognostisch gelingen?</li> <li>6. Müssen ggf. begleitende Hilfen implementiert werden?</li> </ol> <p><b>Entscheidung nach der Zusammenschau aller Faktoren durch das Stadtjugendamt München in Verbindung mit dem Trägerverbund IBZ-Jugend.</b></p>